



An den Grossen Rat

19.1075.02

Bau- und Raumplanungskommission
Basel, 16. Oktober 2019

Kommissionsbeschluss vom 15. Oktober 2019

Bericht der Bau- und Raumplanungskommission

zum

Ratschlag „Sanierung und Ausbau Multifunktionalität Theatersaal Berufsfachschule Basel“

Ausgabenbewilligung für die Realisierung

Inhalt

1. Auftrag und Vorgehen der Kommission.....	3
2. Ausgangslage.....	3
3. Erwägungen der Kommission.....	3
3.1 Betriebskonzept und Raumprogramm	4
3.2 Teilprojekt Sanierung	4
3.3 Kosten und Verzögerungen des Projekts	4
4. Antrag.....	5

Beilagen

Grossratsbeschluss

1. Auftrag und Vorgehen der Kommission

Der Grosse Rat überwies den Ratschlag Nr. 19.1075.01 betreffend „Sanierung und Ausbau Multifunktionalität Theatersaal Berufsfachschule Basel“ am 11. September 2019 der Bau- und Raumplanungskommission (BRK) zur Berichterstattung.

Die BRK liess sich an einer Sitzung von Thomas Fries, Leiter Projektmanagement I und Aja Huber, Leiterin Gebäudemanagement, als Vertretende des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) sowie von Stephan Hug, Leiter Abteilung Raum und Anlagen und Ueli Maier, Leiter Bereich Mittelschulen und Berufsbildung als Vertretende des Erziehungsdepartement (ED) über die dem Ratschlag zugrundeliegenden Absichten und Überlegungen des Regierungsrats informieren und beriet an einer weiteren internen Sitzung über den Ratschlag.

2. Ausgangslage

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat mit dem Ratschlag Nr. 19.1075.01 vom 14. August 2019 für die bauliche Sanierung sowie den Ausbau für eine erweiterte und multifunktionale Nutzung des Theatersaals der Berufsfachschule Basel (BFS) neue Ausgaben von insgesamt 2'215'000 Franken. Davon sind 1'815'000 Franken für die Sanierung und den Ausbau für eine erweiterte und multifunktionale Nutzung des Theatersaals der BFS und 400'000 Franken für Betriebseinrichtungen des Theatersaals vorgesehen.

Der Theatersaal, welcher sich an der Kohlenberggasse 11 befindet, wurde seit dem Errichtungsjahr 1960 nicht mehr grundlegend saniert. Die Belegung im Saal ist aus Sicherheitsgründen auf 240 Personen beschränkt und soll im Zuge der Sanierung auf 400 Personen aufgestockt werden. Das Leonhard- und das Holbeinschulhaus, welche über keinen eigenen Saal in vergleichbarer Grösse verfügen, nutzen nebst der BFS den Theatersaal für Schulaufführungen, Schulversammlungen, Präsentationen und Informationsveranstaltungen. Zudem finden im Saal ausserschulische Veranstaltungen statt.

Chronologie des Geschäfts:

- In der Beantwortung des Anzugs Ruth Widmer und Konsorten betreffend „Renovation des Theatersaals der Berufsfachschule Basel“ (GRB Nr. 11/09/53G vom 03.3.2011, P085267) stellte der Regierungsrat die Sanierung des Saals zusammen mit einer flexiblen und multifunktionalen Infrastruktur in Aussicht.
- 2015 wurde die Sanierung des Theatersaals ins Investitionsprogramm aufgenommen (RRB Nr. 15/11/19.4 vom 14.4.2015).
- 2016 wurden für die Verbesserung der Fluchtwege die bisher bewilligten Mittel um 125'000 Franken erhöht (RRB Nr. 16/25/50.11 vom 30.8.2016).
- In der weiteren Projektbearbeitung wurden von Seiten der Anzugstellerin die geplanten Sanierungsmassnahmen im Hinblick auf den Ausbau für eine erweiterte und multifunktionale Nutzung als unzureichend beurteilt. Daraufhin wurde das Projekt in Bezug auf die gewünschte Multifunktionalität überarbeitet.
- Die bisherigen Mittel reichten nicht aus, um den gewünschten zusätzlichen Ausbau der Multifunktionalität zu finanzieren. Im Zuge der beantragten Erhöhung der bereits bewilligten Mittel wurde das gesamte Vorhaben finanzrechtlich neu klassifiziert.

Für weitere Details wird auf den Ratschlag verwiesen.

3. Erwägungen der Kommission

Die Kommission begrüsst die Sanierung des Theatersaals der BFS. Der Ausbau der Kapazität des Saals sowie eine grundsätzliche Erneuerung der technischen Ausstattung sind angesichts des Alters des Saals gerechtfertigt und alternativlos. Dies insbesondere, wenn der Saal auch künftig für Schulaufführungen, Schulversammlungen und dergleichen genutzt werden soll. Die

Kommission weist darauf hin, dass eine Sanierung in dieser Form nur aufgrund der guten finanziellen Situation des Kantons möglich ist. Die meisten anderen Kantone können sich solche Sanierungen nicht leisten.

Kritisch zeigt sich die Kommission hinsichtlich des mühseligen Prozesses der Ausarbeitung und des langen Zeitraums, die die Behandlung des Ratschlags bislang veranschlagte. Dies führte zu nicht unerheblichen Mehrkosten, welche sich unter anderem in Form verwirkter Baubewilligungen manifestieren. Diese Überlegungen finden sich nachfolgend aufgeführt.

3.1 Betriebskonzept und Raumprogramm

Die BRK erkundigte sich bei den Projektverantwortlichen des BVD und des ED darüber, wie sich die aktuelle Nutzung des Theatersaals darstellt und ob es eine merkliche Abnahme der Nutzung aufgrund des zusehends veralteten Zustands der technischen Grundausstattung gebe. Der Saal weist gemäss den Projektverantwortlichen derzeit keine sonderlich hohe Auslastung auf, was in Anbetracht des grossen Potenzials – welches durch die unmittelbare Nähe des Leonhard- und das Holbeinschulhaus geben sei – schade sei. Dies gelte umso mehr, da die genannten Schulhäuser keine eigenen Räumlichkeiten in vergleichbarer Grösse haben. Das veraltete Gesamtbild und vor allem die fehlende Ausstattung mit neuer Technik stehen einer höheren Nutzung durch die Schulen im Weg.

Eine Kommissionsminderheit findet es schade, dass die Kreativität, wie sie beispielsweise von den SchülerInnen des Leonhardschulhauses bei Aufführungen von Theatervorstellungen gefordert ist, künftig beschnitten werde. Aufgrund fehlender Infrastruktur müssen die SchülerInnen derzeit in einer fensterlosen Nische des Schulhauses für jede Vorstellung einen eigentlichen Theatervorführraum herrichten. Zur Bestuhlung werden die Stühle aus den Klassenzimmern genutzt. Dennoch sieht die genannte Kommissionsminderheit die Investitionen als richtig und sinnvoll an.

3.2 Teilprojekt Sanierung

Die BRK erkundigte sich bei den Projektverantwortlichen über den Bauzustand des restlichen Gebäudes. Die Verantwortlichen legten glaubhaft dar, dass das restliche Gebäude in den letzten Jahren Schritt für Schritt in Stand gesetzt wurde. So wurden beispielsweise in die Erdbebener-tüchtigung rund 520'000 Franken investiert. Der Theatersaal ist das letzte Teilprojekt. Nach dessen Sanierung sind für die nächsten Jahre keine konkreten Massnahmen mehr geplant. Sicherheitstechnisch befindet sich der Theatersaal bereits heute in einem unbedenklichen Zustand, da dieser immer wieder an aktuelle Anforderungen und Bestimmungen angepasst wurde.

3.3 Kosten und Verzögerungen des Projekts

Fragen warfen bei der BRK die Verzögerungen des Projekts auf. So wurde in der Diskussion mit den Projektverantwortlichen die Frage erörtert, ob politische Gründe oder grundlegende Projekt-mängel ausschlaggebend für die Verzögerungen sind.

Die Projektverantwortlichen sind der Ansicht, dass beide Faktoren einen Einfluss gehabt haben. Der Anzug von Ruth Widmer stammt aus dem Jahre 2011 und hatte die bekannten Hürden zu meistern (siehe unter 2. Ausgangslage, Chronologie des Geschäfts). Ruth Widmer ist mit der ersten Ausarbeitung nicht zufrieden gewesen, woraufhin das Projekt nochmals grundlegend angepasst wurde. In der Folge wurde unter anderem die Nutzung des Saals erhöht, worauf das Baubegehren geändert werden musste. Diese Umstände führten unzweifelhaft zu erheblichen Mehrkosten.

Die BRK erkundigt sich bei den Projektverantwortlichen, wie es sich auf die Kalkulation auswirkt, dass nach der Sanierung des Theatersaals mehr Dritte den Saal nutzen werden.

Aufgrund der tiefen finanziellen Hürden, die für die Nutzung der Räumlichkeiten gesetzt werden, werde nicht mit nennenswerten Erträgen gerechnet.

Die BRK zeigt sich erstaunt, dass durch den unüblichen Projektverlauf erhebliche Mehrkosten entstanden sind. Der Kanton Basel-Stadt steht finanziell zwar gut da, der Umgang mit Steuergeldern muss jedoch zu jeder Zeit mit aller grösster Sorgfalt geschehen.

4. Antrag

Die BRK beantragt dem Grossen Rat mit 12 zu 0 Stimmen, dem nachstehenden Beschlussantrag zuzustimmen.

Die Kommission hat diesen Bericht am 15. Oktober 2019 einstimmig mit 12 Stimmen verabschiedet und ihren Präsidenten zum Sprecher bestimmt.

Im Namen der Bau- und Raumplanungskommission



Dr. Jeremy Stephenson, Präsident

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

„Sanierung und Ausbau Multifunktionalität Theatersaal Berufsfachschule Basel“

Erhöhung Nominalausgabe Sanierung und Ausbau Multifunktionalität Theatersaal BFS Basel, Kohlenberggasse 11, 4051 Basel

Vom

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, gestützt auf die §§ 101, 105 und 106 des Bau- und Planungsgesetzes (BPG) vom 17. November 1999¹ und § 11 Abs. 5 des Umweltschutzgesetzes Basel-Stadt (USG BS) vom 13. März 1991², nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. 19.1075.01 vom 14. August 2019 sowie in den Bericht der Bau- und Planungskommission Nr. 19.1075.02 vom 15. Oktober 2019, beschliesst:

1. Für das Projekt Sanierung und Ausbau für eine erweiterte und multifunktionale Nutzung des Theatersaals der Berufsfachschule Basel werden einmalige Ausgaben in der Höhe von Fr. 2'215'000 bewilligt (Nordwestschweizerischer Baupreisindex, Index Oktober 2016 = 121.7 P./Stand Oktober 1998 = 100 Punkte). Diese Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:
 - Fr. 1'815'000 für die Sanierung und den Ausbau der Multifunktionalität des Theatersaals der Berufsfachschule Basel Lasten Investitionsbereich 4 „Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Teil Bildung“
 - Fr. 400'000 für die Betriebseinrichtungen des Theatersaals, zu Lasten Investitionsbereich „Bildung“.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.

¹ SG 730.150.

² SG 780.100.